

22. IV. 1918
16

21. IV.
1918

Beilage zum Amtsblatte der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien
Nr. 41 ex 1918.

Wirtschaftsamt der Stadt Wien, Z. 3073—18.

Bericht

betreffend die

Beteiligung der Gemeinde Wien an der zur Übernahme der Dziedzicer Montan-Gewerkschaft zu gründenden Aktiengesellschaft.

An den Stadt- und Gemeinderat.

Seit Jahren wird bei verschiedenen Anlässen immer wieder auf die Notwendigkeit hingewiesen, wegen Sicherstellung des Kohlenbezuges für den Bedarf der Gemeinde Wien und der städtischen Unternehmungen die erforderlichen Maßnahmen zu treffen und der Meinung Ausdruck gegeben, daß es für die Gemeinde zweckmäßig wäre, einen Steinkohlenbergbau zu erwerben.

Es wurde auch in mehreren Investitionsprogrammen auf die Erwerbung eines Grubenbesitzes Rücksicht genommen und in das Programm für das Anlehen vom Jahre 1908 für diesen Zweck ein Betrag von 15 Millionen Kronen eingestellt.

Solche Anträge blieben natürlich der Öffentlichkeit nicht verborgen und haben immer zahlreiche Bergbau- und Freischurfbesitzer, insbesondere aber Vermittler veranlaßt, die verschiedensten Kohlenvorkommen der Gemeinde zum Kaufe anzubieten. Alle diese Angebote konnten aber kein Interesse finden, da einerseits die offerierten Objekte dem Bedarfe der Gemeinde nicht entsprachen, andererseits die gestellten Forderungen so hoch waren, daß die Verhandlungen zu keinem Ergebnisse führen konnten.

Im Jahre 1916 wurde nun die Aufmerksamkeit der Gemeinde abermals auf die Dziedzicer Montan-Gewerkschaft gelenkt, einen Bergbau, dessen Erwerbung bereits vor zehn Jahren in Erwägung gezogen war, aber damals nicht beschlossen wurde, da die Ergebnisse der Bohrungen zu dieser Zeit den Ankauf nicht gerechtfertigt hätten, dessen Kohlenvermögen aber nunmehr so weit aufgeschlossen wurde, daß nach dem Gutachten von Fachleuten die Gewähr gegeben zu sein scheint, bei Erwerbung dieser Gewerkschaft den Kohlenbedarf der Gemeinde wenigstens zum größten Teile für eine lange Reihe von Jahren aus der eigenen Förderung decken zu können.

Die im Jahre 1916 gemachten Versuche, den Erwerb der Kuze dieser Gewerkschaft für die Gemeinde zu sichern, scheiterten jedoch, weil in der Zwischenzeit die Mehrheit der Kuze von der Allgemeinen Depositen-Bank in Wien erworben wurde.